

Sammelbuch Griechischer Urkunden aus Ägypten

begründet von Friedrich Preisigke

Herausgegeben von

Andrea Jördens

bearbeitet von Rodney Ast

unter Mitarbeit von Joachim Hengstl, Julia Lougovaya,
Antonia Sarri

Achtundzwanzigster Band

(16832–17270)

2013

HARRASSOWITZ VERLAG · WIESBADEN

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

Bibliographic information published by the Deutsche Nationalbibliothek

The Deutsche Nationalbibliothek lists this publication in the Deutsche Nationalbibliografie; detailed bibliographic data are available in the internet at <http://dnb.dnb.de>.

ISBN 978-3-447-10096-0

© Otto Harrassowitz GmbH & Co. KG, Wiesbaden 2013

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlages unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen jeder Art, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und für die Einspeicherung in elektronische Systeme.

Gedruckt auf alterungsbeständigem Papier.

Druck und Verarbeitung: Hubert & Co., Göttingen
Printed in Germany

Vorwort

So ähnlich der vorliegende Band XXVIII des Sammelbuches den Vorgängerbänden auf den ersten Blick erscheinen mag, bestätigt er doch die schon im Vorwort zu SB XXVII festgestellte Zäsur. Wie schon das Titelblatt erkennen läßt, hat sich die Akademie der Wissenschaften und der Literatur, Mainz, inzwischen ganz aus der Förderung dieses für die Papyrologie, aber auch für die Nachbarfächer unentbehrlichen Grundlagenprojektes zurückgezogen. Für die gut 20jährige Betreuung des Projektes *Griechische Papyrusurkunden aus Ägypten* gebührt ihr und namentlich dem Vorsitzenden der Kommission für Klassische Philologie, Prof. Dr. phil. Ernst Heitsch, aufrichtiger Dank.

Damit sind die von Friedrich Preisigke unter tatkräftiger Unterstützung von Otto Gradenwitz vor fast 100 Jahren in Heidelberg ins Leben gerufenen Grundlagenprojekte, die der Lebensweg ihres langjährigen Leiters Emil Kießling über Berlin nach Marburg geführt hatte, endgültig an ihren Entstehungsort zurückgekehrt. Kießling war auch die Begründung des an der Philipps-Universität Marburg angesiedelten Instituts für Papyrusforschung – nachmals Instituts für Rechtsgeschichte und Papyrusforschung, Abt. Papyrusforschung – zu danken, an dem Wörterbuch, Sammelbuch und Berichtigungsliste unter der Leitung seines Nachfolgers Hans-Albert Rupprecht noch bis 2008 fortgeführt werden konnten. Die nach dessen Emeritierung erfolgte Schließung des Instituts machte eine Neuorganisation unumgänglich, wobei sich die angestrebte Rückführung von SB und BL – dies weiterhin in der bewährten Zusammenarbeit mit den Leidener Kollegen – nach Heidelberg zunächst als unerwartet schwierig erwies. Ein wesentliches Verdienst an der zeitweilig kaum mehr erhofften erfolgreichen Realisierung kommt hierbei dem ehemaligen Prorektor der Ruprecht-Karls-Universität Prof. Dr. med. Jochen Tröger zu, dem daher auch an dieser Stelle nochmals herzlichster Dank dafür ausgesprochen sei. Ermöglicht wurde dies durch die großzügige Unterstützung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur Baden-Württemberg wie auch der Emil und Arthur Kießling-Stiftung für Papyrusforschung, die sich bereit fanden, die Arbeiten hieran auf fünf bzw. zehn Jahre mit einer Mitarbeiterstelle zu fördern. Auch ihnen gilt hierfür wärmster Dank.

Ein Wechsel erfolgte zudem auch in der Herausgeberschaft, wofür seit diesem Band Prof. Dr. Andrea Jördens verantwortlich zeichnet. Die Bearbeitung lag in der Hand von Dr. Rodney Ast, der schon federführend an Band XXVII beteiligt war und auch bei diesem Manuskript den Hauptanteil der Arbeit trug.

Vorwort

Nicht nur der Umzug der Projekte nach Heidelberg, auch die unterschiedlichen und überdies steter Änderung unterworfenen technischen Voraussetzungen haben die Erstellung des Manuskripts erheblich erschwert. Um die Drucklegung nicht weiter zu verzögern, wurde die angestrebte gleichzeitige Einspeisung in die DDBDP schließlich auf einen späteren Zeitpunkt verschoben. Unter diesen nicht ganz einfachen Umständen wird man es als um so erfreulicher ansehen dürfen, daß der Band nur ein Jahr nach dem Index zu Band XXVI vorgelegt werden kann.

Besonders angenehme Pflicht ist es, Herrn Dr. phil. Rodney Ast wie auch den anderen Mitarbeitern an diesem Band für ihre engagierte Arbeit zu danken. Einige Dateien gehen noch auf Herrn Dr. iur. Joachim Hengstl zurück, dessen langjährige Mitarbeit an SB und BL mit seinem Ausscheiden aus dem aktiven Dienst im Jahr 2009 zu einem Ende kam. Den größten Teil der Texterfassung leistete Frau Dr. phil. Antonia Sarri, die im Jahr 2011/12 zahlreiche Texte eingab und eine Fülle von Korrekturen wie Ergänzungen vornahm. Frau Dr. phil. Julia Lougovaya und Herr Michael Bronstein haben den Satzsatz erstellt. Bei der Erarbeitung der Wortindices ist Herrn Dr. phil. Andrea Bernini die Entdeckung einer Reihe von Fehlern gelungen, die sich dadurch noch rechtzeitig beseitigen ließen. Um die Literaturbeschaffung hat sich Herr cand. phil. Simeon Tzonev gekümmert. Ihnen allen ist herzlichst zu danken, insbesondere Frau Dr. Lougovaya und Herrn Dr. Ast, die mit scharfen Augen und unermüdlicher Energie das Manuskript mehr als einmal durchgesehen haben. Dank geht schließlich für die stets angenehme Zusammenarbeit an den Harrassowitz Verlag und namentlich die Verlagsleiterin Frau Dr. Barbara Krauß.

Als letztes sei jedoch nochmals Prof. Dr. iur. Hans-Albert Rupprecht gedankt, der seit Band XII als Herausgeber des Sammelbuchs fungierte und damit mehr als die Hälfte der bisher erschienenen Bände betreut hat. Die uneigennützig Weise, mit der er sich jahrzehntelang unter zunehmend schwierigeren Bedingungen für die Belange der Papyrologie und insbesondere die Grundlagenprojekte eingesetzt hat, kann kaum hinreichend gewürdigt werden. Mit ihm als dem letzten Fachvertreter der einst so renommierten juristischen Papyrologie in Deutschland hat zugleich die Geschichte des Faches an den deutschen Juristischen Fakultäten ein Ende gefunden. Wie bei Sammelbuch und Berichtigungsliste bleibt indessen auch hier zu hoffen, daß das Werk dereinst an anderem Ort und von anderen Personen und Institutionen weitergeführt werden kann.

Heidelberg, im November 2013

Andrea Jördens